

Doppelte Funktion des Übergangsbereichs bei der Integration Geflüchteter

REGINA DIONISIUS

Dr., wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
»Berufsbildungsangebot und -nachfrage/
Bildungsbeteiligung« im BiBB

AMELIE ILLIGER

Wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
»Berufsbildungsangebot und -nachfrage/
Bildungsbeteiligung« im BiBB

Mit Beginn der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten nach Deutschland im Jahr 2015 hat sich auch die Zahl der Anfänger/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Übergangsbereich stark erhöht. Dieser Beitrag widmet sich der Frage, welche Funktionen der Übergangsbereich für die Integration von Geflüchteten übernimmt und welche Übergangsmaßnahmen für die Zugewanderten von besonderer Bedeutung sind.

Der Übergangsbereich und seine Funktionen

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (vgl. Infokasten) erfasst im Sektor »Integration in Berufsausbildung (Übergangsbereich)« Jugendliche in teilqualifizierenden Maßnahmen, die nicht zu einem beruflichen Abschluss führen. Sie unterscheiden sich in Voraussetzungen, Inhalten und Zielen. Der Übergangsbereich erfüllt dabei nach BEICHT (2010) drei Funktionen, die dem Ziel dienen, Jugendliche in Berufsausbildung zu integrieren:

- **Erwerb der Ausbildungsreife:** Abgänger/-innen ohne Schulabschluss durchlaufen eine Ausbildungsvorbereitung, um den Abschluss und die Ausbildungsreife zu erlangen.
- **Erwerb höherer Bildungsabschlüsse:** Jugendliche versuchen den mittleren Bildungsabschluss zu erreichen, um ihre Berufswahloptionen zu verbessern (»Qualifikationsaufwerter/-innen«).
- **Überbrückung der Ausbildungslosigkeit:** Junge Menschen ohne Erfolg bei der Ausbildungsstellensuche münden in eine Überbrückungsmaßnahme ein (»Marktenachteiligte«).

Diese Funktionen werden von den Bildungsangeboten jedoch nicht immer trennscharf bedient. Viele Maßnahmen im Übergangsbereich sind so konzipiert, dass sie mehrere Funktionen übernehmen.

Ausländische Jugendliche im Übergangsbereich

Die iABE-Daten zeigen, dass mit Beginn der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten vermehrt ausländische Jugendliche in spezielle Programme zum Erlernen der deutschen Sprache des Übergangsbereichs eingemündet sind. Hierbei handelt es sich vorwiegend um geflüchtete Jugendliche. Für diese übernimmt der Übergangsbereich eine besondere Funktion: Sie sollen insbesondere über den Spracherwerb zur Ausbildungsreife geführt werden und/oder berufliche Grundkenntnisse erlangen, um ihre Chancen am Ausbildungsmarkt zu verbessern. Demnach kann dem Übergangsbereich neben seinen drei traditionellen Funktionen nun auch eine besondere temporäre (vierte) Mischfunktion zugesprochen werden, nämlich die der Integration junger Geflüchteter in das Bildungssystem bzw. die Gesellschaft.

Die Abbildung (S. 44) veranschaulicht die Entwicklung der Anfänger/-innen im Übergangsbereich. Demnach steigt die Zahl der ausländischen Anfänger/-innen im Übergangsbereich sprunghaft an (+120% von 2014 auf 2016). Im Vergleich zum Jahr 2016 sind die absoluten Zahlen der ausländischen Anfänger/-innen zwar 2018 wieder rückläufig (-16%), auch der Anteil der Ausländer/-innen geht leicht zurück, bleibt aber auf einem vergleichsweise hohen Niveau, da sich auch die Zahl der deutschen Jugendlichen im gleichen Zeitraum reduziert hat.

Betrachtet man die Entwicklung der ausländischen Anfänger/-innen in den Bildungsmaßnahmen (Konten), so zeigen sich deutliche Unterschiede (vgl. Tab., S. 45). Spalte 1 zeigt die Verteilung der ausländischen Anfänger/-innen auf die Konten des Übergangsbereichs. Für die Integration der ausländischen Anfänger/-innen ist vor allem das Konto »Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) inkl. einjährige Berufsein-

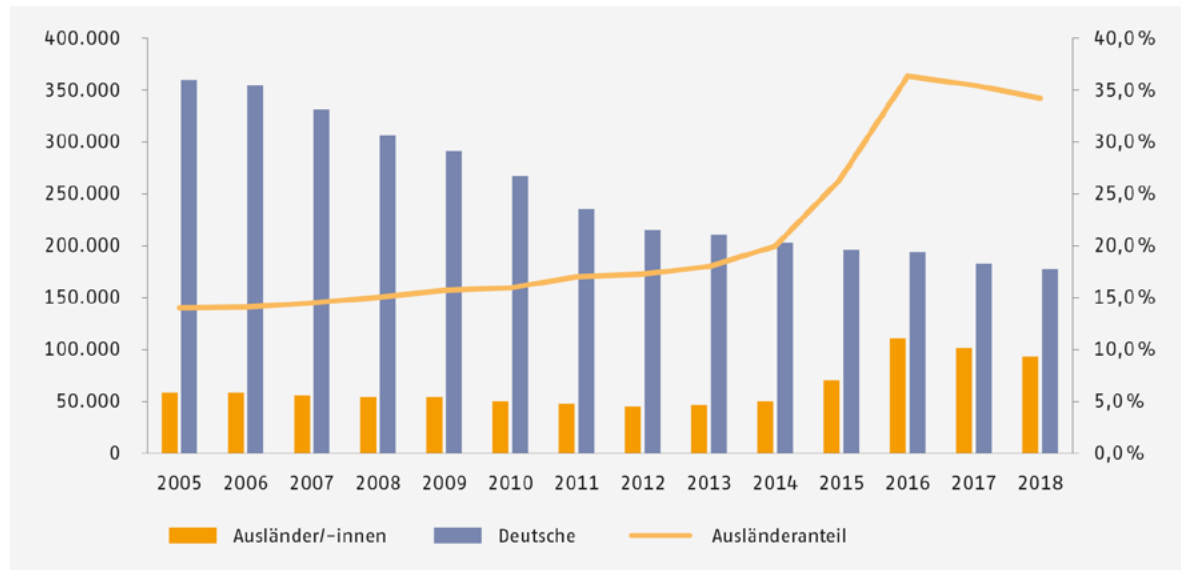
iABE – integrierte Ausbildungsberichterstattung

Die iABE dokumentiert seit dem Berichtsjahr 2005 die (Aus-)Bildungsstationen junger Menschen nach einem Sek-I-Abschluss. Hierfür werden verschiedene amtliche Statistiken verknüpft (»integriert«).

Zwar liefert die iABE keine Daten zu Geflüchteten – da sie bei der Nationalität nur deutsch bzw. nicht deutsch unterscheidet –, aber über die Kombination des Merkmals Ausländer/-innen, schulische Vorbildung der Ausländer/-innen sowie Sonderauswertungen zu den »Programmen zum Erlernen der deutschen Sprache« können deutliche Hinweise auf die Einmündung von Geflüchteten gewonnen werden.

Abbildung

Entwicklung der Anfänger/-innen im Übergangsbereich



Quelle: Statistisches Bundesamt 2019

stiegsklassen (BEK)« wichtig. 53.005 Personen – über die Hälfte (57%) aller Ausländer/-innen – haben zuletzt (2018) eine solche Maßnahme begonnen. Zudem verdeutlicht der sich sprunghaft verändernde Ausländeranteil (Spalten 5 u. 6) die besondere Bedeutung für die Zielgruppe (von 36% im Jahr 2014 auf 67% im Jahr 2016). Im Jahr 2018 ist der Anteil mit 63 Prozent wieder leicht gesunken. Auch in die »Bildungsgänge an Berufsfachschulen (BFS), die eine berufliche Grundbildung mit Anrechnung vermitteln«, münden vergleichsweise viele ausländische Jugendliche (14%) ein. Hier steigt der Anteil der Ausländer/-innen jedoch moderater an (+8 Prozentpunkte zwischen 2014 und 2018). Ebenso sind die »Bildungsgänge an BFS, die eine berufliche Grundbildung ohne Anrechnung vermitteln« mit zehn Prozent für die Zielgruppe bedeutsam. Bezogen auf die Entwicklung der Anfängerzahlen zwischen 2014 und 2018 (Spalten 2–4) fällt erneut das Konto »BVJ inkl. BEK« ins Auge. Hier hat sich die Zahl der ausländischen Anfänger/-innen zwischen 2014 und 2016 mehr als vervierfacht. Seitdem sind die Zahlen zwar wieder rückläufig, liegen aber weiterhin auf deutlich höherem Niveau als 2014. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in den meisten Bundesländern Schüler/-innen mit unzureichenden Deutschkenntnissen in gesonderten Klassen des BVJ an beruflichen Schulen unterrichtet werden. Diese laufen je nach Bundesland unter unterschiedlichen »Etiketten«: In Niedersachsen gibt es z. B. die »SPRINT-Klassen« und in Sachsen-Anhalt die »Sprachförder- oder Alphabetisierungsklassen (BVJ-S)«. Auffallend sind auch die Einstiegsqualifizierungen (EQ). In vielen Ländern wurde diese Maßnahme um spezifische Angebote für Geflüchtete erweitert. In Sachsen-Anhalt wird

beispielsweise die »EQ Plus Plus mit ergänzender Sprachförderung (EQ+ +)« angeboten. In Brandenburg richtet sich die »EQ Welcome« an junge Geflüchtete. Bundesweit haben sich die Zahlen in EQ zwischen den Jahren 2014 und 2018 beinahe verdreifacht, sind aber seit 2016 ebenfalls wieder rückläufig. Der Ausländeranteil stieg im gleichen Zeitraum sprunghaft an und zwar von 16 Prozent im Jahr 2014 auf 40 Prozent 2018.

Aus der Bedeutung und Entwicklung der beiden Konten, die eine berufliche Grundbildung mit und ohne Anrechnung vermitteln, wird deutlich, dass ausländische Jugendliche nicht ausschließlich mit dem Ziel des Spracherwerbs in den Übergangsbereich einmünden, sondern auch berufsvorbereitende, teilqualifizierende Maßnahmen wahrnehmen. Das genutzte Angebotsspektrum ist jedoch insbesondere aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse weniger breit als das der deutschen Jugendlichen (vgl. Statistisches Bundesamt 2019).

Strukturelle Integration in Bildung und Beschäftigung

Insbesondere über die verpflichtende Bildungsbeteiligung an Maßnahmen zum Spracherwerb und zur beruflichen Grundbildung im Übergangsbereich übernimmt dieser institutionell eine grundlegende Funktion für die »strukturelle Integration« (vgl. ESSER 2009) von Geflüchteten. Zahlen der Berufsbildungsstatistik zeigen darüber hinaus, dass sich durch die Teilnahme an Maßnahmen des Übergangsbereichs auch die Chancen der Geflüchteten verbessern, eine Ausbildungsstelle zu finden. Immer mehr Jugendliche mit einer »Staatsangehörigkeit aus einem der

Tabelle

Entwicklung der ausländischen Anfänger/-innen in den Bildungskonten des Übergangsbereichs (ÜB)

Konto	Anteil des Kontos am ÜB (100 % = alle Ausländer/-innen im ÜB)	Ausländer/-innen (absolut)			Anteil Ausländer/-innen (100 % = alle Anfänger/-innen im jeweiligen Konto)		
	2018	2014	2016	2018	2014	2016	2018
Spalte	1	2	3	4	5	6	7
Übergangsbereich (gesamt)	92.337	50.071	110.147	92.337	20 %	36 %	34 %
Allgemeinb. Bildungsgänge an BFS (Erfüllung der Schulpflicht/Nachholen von Abschlüssen der Sek I)	5 %	6.060	5.460	4.241	13 %	21 %	21 %
Bildungsgänge an BFS, die eine berufl. Grundbildung vermitteln, die angerechnet werden kann	14 %	6.758	10.236	13.002	19 %	22 %	27 %
Berufsgrundbildungsjahr (Vollzeit/schulisch)*	1 %	5.736	549	523	20 %	9 %	9 %
Bildungsgänge an BFS, die eine berufl. Grundbildung vermitteln, ohne Anrechnung	10 %	3.889	7.362	8.959	18 %	18 %	21 %
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) inkl. einjährige Berufseinstiegsklassen (BEK)	57 %	16.066	72.488	53.005	36 %	67 %	63 %
Bildungsgänge an BFS für erwerbstätige/erwerbslose Schüler/-innen ohne Ausbildungsvertrag	3 %	3.043	2.873	2.552	21 %	21 %	20 %
Bildungsgänge an BFS für Schüler/-innen ohne Ausbildungsvertrag, die Abschlüsse der Sek I anstreben	--	234	97	117	10 %	35 %	36 %
Pflichtpraktika vor der Erzieherausbildung an berufl. Schulen	--	308	334	356	8 %	9 %	10 %
Berufsvorbereitende Bildungsgänge (BvB)	6 %	6.371	5.789	5.145	14 %	13 %	13 %
Einstiegsqualifizierung (EQ)	5 %	1.606	4.958	4.436	16 %	41 %	40 %

BFS=Berufsfachschule

* Die Veränderungen sind auf eine neue Zuordnung von Bildungsgängen in NRW ab dem Berichtsjahr 2015 zurückzuführen.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2019

zugangsstärksten Asylherkunftsländer« (zum Großteil Geflüchtete), welche zuvor eine Maßnahme des Übergangsbereichs durchlaufen haben, münden in eine duale Berufsausbildung ein (DAZUBI 2019). Auch die BA/BIBB-Migrationsstudie zeigt, dass die Teilnahme an einer EQ die Ausbildungschancen signifikant verbessert (vgl. MATTHES u. a. 2018). Damit schafft der Übergangsbereich auch die Grundlagen für eine nachhaltigere und vertiefende strukturelle Integration der Geflüchteten in Beschäftigung und Gesellschaft.

Die Zahl der Ausländer/-innen im Übergangsbereich ist zwar seit dem Jahr 2016 wieder rückläufig, dennoch wird der Übergangsbereich vermutlich noch eine Weile eine wichtige Doppelrolle für die Integration von Geflüchteten übernehmen. Neben der kurzfristigen strukturellen Integration über temporäre Maßnahmen mit Mischfunktion (Spracherwerb und/oder berufliche Grundkenntnisse) fördert er auch perspektivisch die Integration in Berufsausbildung. ◀

Literatur

BEICHT, U.: Bedeutung und Wirksamkeit von Bildungsgängen des Übergangssystems (Analysen auf Basis der BIBB-Übergangsstudie 2006). In: BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2010, S. 90–96

DAZUBI: »Datenbank Auszubildende« des BIBB auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung 31.12.), Berichtsjahre 2015–2017. Bonn 2019

ESSER, H.: Pluralisierung oder Assimilation? Effekte der multiplen Inklusion auf die Integration von Migranten. In: Zeitschrift für Soziologie 38 (2009) 5, S. 358–378

MATTHES, S. u. a.: Junge Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung. Ergebnisse der BA/BIBB-Migrationsstudie 2016. Bonn 2018 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8620 (Stand: 27.05.2019)

STATISTISCHES BUNDESAMT: Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2017 und Schnellmeldung 2018 – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern. Wiesbaden 2019